



Zur Vernissage fanden sich viele Eltern, aber auch Gäste aus der Politik oder der Verwaltung in der Schule ein. • Foto: Bechtel

Kunst als Ausdrucksform für Gefühle und Gedanken

Sechste Vernissage in der Von-Sanden-Oberschule Lemförde / 500 Werke

Von Christa Bechtel

LEMFÖRDE - „Warum tun wir uns das an: 500 Kunstwerke zu rahmen, aufzuhängen, die Pausenhalle leer zu räumen, Häppchen zuzubereiten, alle Schüler, Eltern, Kollegen an die Arbeit zu kriegen, Einladungen drucken, versenden, Geld in die Hand nehmen für neue Rahmen et cetera. Die Liste ließe sich endlos weiterführen“, meinte Marc Greve, Schulleiter der Von-Sanden-Oberschule (VSO) zur Vernissage der künstlerischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in den Räumen der Schule.

Da zu dieser Vernissage nur alle zwei Jahre eingeladen wird, war es in diesem Jahr die sechste Auflage. Und entsprechend dem festlichen Anlass, hatten Lehrer und Schüler auch ihre Kleidung gewählt und kamen elegant – beispielsweise im „kleinen Schwarzen“. Für den musikalischen Rahmen sorgte Musiklehrer Jakob Volz am E-Piano.

„Warum nicht ein ganz normales Schulfest, sondern eine Kunstausstellung, in der zu erkennen ist, wie sich die uns anvertrauten Kinder entwickeln, von den ersten Versuchen in Klasse fünf bis hin zu aussagekräftigen Kunstwerken in höhe-



Begeistert schauten sich die Kinder und Jugendlichen die Werke ihrer Mitschüler an. • Foto: Bechtel

ren Klassen?“, warf Marc Greve während seiner Einführung in die Ausstellung als Frage auf.

Nachfolgend versuchte er, eine Antwort zu geben. Kunst sei beispielsweise eine wesentliche Ausdrucksform für Gefühle und Gedanken. Die Kunst sei dabei weniger das, was für wertvoll gehalten werde, sondern vielmehr all das, „worum der Künstler ein Stück von sich selbst gegeben hat“, sagte Greve mit Blick auf die kreativen Nachwuchskünstler, in denen so manches besondere Talent schlummert.

Greve weiter: „Ob wir Kunst sehen, hören, fühlen oder schmecken: Stets wird dargestellt, was den Schöpfer des Werkes bewegte und

den Betrachter in irgendeiner Weise mehr oder weniger angenehm berührt, ihn beglückt oder bestürzt.“ Und: „Durch Kunst wird der Mensch zum Menschen. Darum die Vernissage!“

Die rund 500 Werke, zu denen auch 60 bis 70 plastische Arbeiten zählen, sind das Ergebnis der letzten beiden Jahre der Klassen fünf bis zehn in der Kunst-Arbeitsgemeinschaft (AG), im Werkunterricht, Textilen Gestalten oder in der Informatik.

„Bei den Arbeiten ist eigentlich alles dabei: Von einfachen Bleistiftzeichnungen, oder mit Deckfarben, in Acryl, Dispersionsfarbe oder Jaxon-Kreide. Aber auch Skulpturen, Assemblagen aus verschiedenen Ma-

terialien wie Wäscheklamern, Joghurtbecher, Draht, Papiermaschee bis hin zu technischen Beiträgen“, erläuterte Fachlehrer „Kunst“ Ingo Frenzel im Gespräch mit unserer Zeitung. Er hatte mit Torsten Schütze, Fachbereichsleiter Musikisch-Kulturelle-Bildung, die Hauptorganisation übernommen.

Während eines Gangs durch die Ausstellung entdeckten die Besucher zudem eine besondere Wand mit Kinderbildern der Lehrer, wo die Gäste getreu dem Motto „Who’s who“ raten konnten. Aber auch Häuser aus Ton, die fertigen Schiffe für den Lemförder Sommer oder Fotomontagen, wo berühmte Köpfe wie die „Mona Lisa“ durch einen Schülerkopf ersetzt wurden, gehören zum breiten Spektrum der Schau.

In einem Klassenraum boten die Schüler sogar jede halbe Stunde einen virtuellen Gang durch „ihre“ Schule, den sie selbst inszeniert hatten. Außerdem war der Kauf von Bildern möglich; hier bekam die eine Hälfte der Schüler, die andere der VSO-Förderverein.

Heute werden einige Exponate nach Diepholz gebracht, wo sie im Rathaus ausgestellt werden.